



NABU Tübingen · Rammertblick 2/3 · 72072 Tübingen

An die Fraktionen des
Tübinger Gemeinderates

Vorstand

Dr. Andreas Wöhrmann, 1. Vors.
Dr. Lars Stoltze, stellv. Vors.
Birgit Kaiser, Geschäftsführerin

Kontakt

Rammertblick 2/3
72072 Tübingen
info@nabu-tuebingen.de
www.nabu-tuebingen.de

Tübingen, den 25. November 2019

Antrag zur Einbindung des Förderprogramms „Artenvielfalt im Siedlungsraum“ in den Haushaltsplan der Universitätsstadt Tübingen für den Zeitraum 2020 bis 2025

Sehr geehrte Mitglieder des Tübinger Gemeinderates, liebe Damen und Herren,

am 7. November 2007 hat die Bundesregierung die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt beschlossen, um die Ziele des UN-Übereinkommens der biologischen Vielfalt von 1992 umzusetzen. Seitdem hat die Artenvielfalt in Deutschland jedoch weiter abgenommen. Was Wenige wissen, ist, dass gerade Siedlungsräume teilweise artenreicher sind als das dünger- und pestizidbelastete Umland. Siedlungen bieten einen strukturreichen Raum aus Gärten, Teichen, Mauern, Dachstühlen, Trocken- und Feuchtarealen sowie ein breites Nist- und Nahrungsangebot. Ökosysteme im Siedlungsraum stehen selbstverständlich in Flächenkonkurrenz mit Bauvorhaben. Durch den vorangetriebenen Wohnungsbau und der Innenverdichtung wird zunehmend weniger Rücksicht auf Lebensräume für Artenvielfalt genommen. Bei unvermeidbarer Verbauung sollten die neuen Gebäude ökologisch aufgewertet werden als Ausgleich. Beispiele sind Nisthilfen, Balkonbepflanzungen, Fassaden- und Dachbegrünungen. Bei energetischen Gebäudesanierungen, werden Nistplätze von Gebäudebrütern oft unwissentlich versiegelt. Laut einer NABU-Vogelzählung von 2006 bis 2018 beträgt der Bestandsrückgang der Mauersegler jährlich im Durchschnitt 6,7 %. Auch Spatzen, Fledermäuse, Schwalben, Turmfalken und Dohlen leben gerne an Gebäuden und sind betroffen. Mit Nisthilfeprogrammen kann hier sehr effektiv geholfen werden.

Der Erhalt und die Aufwertung von Biotopen und kleinen Ökosystemen im Siedlungsraum ist relevant für den Natur- und Artenschutz. Das Förderprogramm "Artenvielfalt im Siedlungsraum" bietet einen Anreiz für BewohnerInnen in ihrem Rahmen mitzuwirken. Darum möchten der BUND Regionalverband Neckar-Alb, das Umweltzentrum Tübingen e.V., die Bunte Wiese Tübingen, der Landesnaturschutzverband AK Tübingen, die Naturfreunde Tübingen und der NABU Tübingen e.V. Sie bitten, das Förderprogramm im nächstens Jahr fortzuführen und für einen Zeitraum von fünf Jahren festzulegen.

Gründe für den Zeitraum 2020 bis 2025: Das Zeitfenster von etwa Mai bis Oktober lässt keine Baumaßnahmen während der Garten- und Brutsaison zu. Auch sind sechs Monate abzüglich der Zeit, die es braucht, um das Förderprogramm bekannt zu machen, knapp bemessen. InteressentInnen melden sich oft erst nach der Sommerpause und möchten für das Folgejahr planen. Ein längerer Förderzeitraum ermöglicht den Antragstellenden zudem mehr Flexibilität in der Planung. Zum Beispiel, den Zeitpunkt des Großprojekts an die eigene Finanz- und Lebenssituation anzupassen. Eine langfristige Förderung, wenn auch eine kleine, wäre für den Artenschutz natürlich das Beste.

Der NABU schützt bedrohte Arten. Über Ihre Unterstützung freuen wir uns sehr!



Geplante Projekte

Nisthilfen für Gebäudebrüter „Mauersegler und Schwalben“: Frau Elisabeth Bark, wohnhaft in der Herrenbergerstraße, möchte im nächsten Jahr ein Nisthilfeprogramm für Mauersegler und Schwalben in Tübingen durchführen. Bei Kartierungsspaziergängen werden Nistplätze ausfindig gemacht und HausbesitzerInnen informiert. Da die Jungvögel später meistens in der Nähe der Eltern nisten, lohnt es sich, Nisthilfen ortsnah anzubringen. Die mehrere Kilogramm schweren Kolonienistkästen müssen unterhalb des Dachs angebracht werden, was aus Sicherheitsgründen nur fachmännisch mit Hebebühne möglich ist. Der NABU Tübingen, der LNV AK Tübingen und der BUND RV Neckar-Alb unterstützen das Projekt fachlich und mit Öffentlichkeitsarbeit. Mit Kamerainstallationen in Nistkästen am Geissweg 3/UKT und Informationsmaterial soll das Interesse für die tierischen Mitbewohner geweckt beziehungsweise die Akzeptanz erhöht werden.

Gründung des „Stadtteiltreff im Schönblick“: Herr Albert Petersen, wohnhaft in der Wolfgang-Stock-Straße, ist neben Frau Beate Kolb einer der SprecherInnen des neu gegründeten „Stadtteiltreff im Schönblick“. Mit dem Thema „Blühende Gärten und Artenvielfalt“ möchte er ab März 2020 in diesem Stadtteil die Menschen zum Austausch und gemeinsamen Handeln zusammenbringen. Geplant sind z.B. Vorträge, ein Workshop für Gespräche mit Experten und Bauen von Nisthilfen für Vögel und Hummeln (auch für Kinder und Jugendliche). Das Ziel ist die Bildung einer Interessenten-Gruppe im Stadtteil, die dieses Thema weiter vorantreibt und ein Monitoring der Ergebnisse durchführt. Der NABU Tübingen unterstützt den Stadtteiltreff fachlich und mit Material. Das Förderprogramm kann hier bekannt gemacht und beworben werden.

Öffentlichkeitsarbeit: Die Tübinger Vereinsdatenbank listete rund 30 Umweltverbände auf, die mit ihren Mitgliedern einen beträchtlichen Pool an potentiellen InteressentInnen bietet. Viele unterstützen Natur- und Umweltschutz aus Überzeugung, aber betreiben ihn nicht aktiv. Die Vereine können die Mitglieder direkt über Email-Verteiler einladen und motivieren, eigene Projekte an Haus und Garten durchzuführen und einen Beratungstermin bei der Umweltstelle zu vereinbaren. Auch kann die städtische Aktion „(M)ein Stück Tübingen“ beworben werden, zum Beispiel bei den Stadtteiltreffs. Kontaktaufnahme zu Jugendforen und Integrationszentren ist ebenfalls eine Möglichkeit. Mit erfolgreichen Projekten und positiver Publicity kann sich in den Stadtteilen ein Umweltbewusstsein nachhaltig etablieren.

Herzliche Grüße

Dr. Andreas Wöhrmann
(1. Vorsitzender des
NABU Tübingen e.V.)

Barbara Lupp
(Geschäftsführerin des
BUND RV Neckar-Alb)

Sonja Bluhm
(Geschäftsführerin des
Umweltzentrums Tübingen e.V.)

Prof. Dr. Oliver Betz
(Bunte Wiese
Tübingen)

Im Namen von: Michael Koltzenburg (Landesnatschutzverband Baden-Württemberg, AK Tübingen) und Moritz Volk (1. Vorsitzender von Naturfreunde Tübingen)